

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 06. Januar 2004

Guten Morgen!

Die aktuellen CoT-Daten sind für den Aktienbereich bullisch und zeigen noch keine Trendwende an. Gold hat weiterhin Potential nach oben; der Dollar könnte dementsprechend weiter fallen. Die Zinsen sehen so aus, als ob sie steigen wollten, und der Ölpreis könnte seinen Aufwärtstrend bis mit Mitte des Monats fortsetzen. Für den ausführlichen Report von Alex Hirsekorn verweise ich auf den Anhang.

Wenn man unter diesen Umständen an den Kauf eines Short-Zertifikats für den Dow Jones Index denkt, muss man sehr vorsichtig sein, auch wenn der 5. Januar ein wichtiges Zeitprojektionsdatum darstellt.

Offensichtlich ist der im Anhang angesprochene „Blow-Off“ in den Aktienmärkten noch nicht eingetreten, selbst wenn man davon ausgehen kann, dass die vorbereitende Phase bereits läuft. Ein entsprechendes „Blow-off“-Signal muss abgewartet werden. Ein Ermüdungs-Gap (Exhaustion-Gap) wäre ein solches Signal.

Der S&P endete gestern bei 1122 Punkten. Der in der vergangenen Frühausgabe gezeigte 200-Wochen-Durchschnitt verläuft bei 1130 Punkten. Und dem Dow fehlen noch gut 100 Punkte, um in seine Cluster-Zone von 10.650 Punkten hineinzustoßen. Wäre die Börse ein Wunschkonzert, so würde man sich heute früh ein Gap Open im Sinne eines Ermüdungsgaps wünschen, dass die Kurse im S&P500 bei ca. 1130 Punkten eröffnen lässt. Tritt ein solcher Fall ein, wäre es Zeit zu handeln.

Hier nochmals das geeignete Short-Zertifikat: WKN: AOCLYZ; ISIN: NL0000201168; Hebel: 5,08; Basis 12.583; Knockout 12.210. Nehmen wir an, der Dow eröffnet bei 10.650 Punkten. In einem solchen Fall ist es sinnvoll, die ersten 20 Minuten abzuwarten und dann an einem Punkt, an dem die Kurse stillzustehen scheinen, das Short-Zertifikat zu kaufen. Der Stopp sollte 100 Punkte betragen.

Ohne ein Gap Open an die 1130er Marke im S&P500 sollte auch der heutige Tag nicht zum Kauf des Zertifikats verleiten, dazu sind ist der Cot-Report zu bullisch.

Zu den gestrigen Auffälligkeiten gehören die Schwäche der Bonds und damit steigende Zinsen – in diesem Zusammenhang auch hier ein Hinweis auf den Anhang. Auch die Bau- und Einzelhandelsaktien schwächelten gestern. Steigende Zinsen sind für den Bausektor ungesund; die Einzelhandelszahlen des

Weihnachtsgeschäft – und hier insbesondere die von Wal Mart – haben die Investoren offensichtlich nicht befriedigt.

Der Bank-Index befindet sich in der Nähe seines Allzeithochs. Steigende Zinsen sind allerdings nicht das Umfeld, das sich Banken wünschen. Gold und Silber und die dazugehörigen Aktien können fast panikartig zulegen – Silver Standard Resources stieg gestern um mehr als 11 Prozent.

Auch die Telekommunikationswerte laufen gut. Schaut man sich beispielsweise eine SBC-Telekom an, so muss man von einem bullischen Chartbild sprechen. Auf dem Wochenchart wurden höhere Tiefs erzielt; es sieht nach dem Abschluss einer Bodenformation aus. Man sollte Telekommunikationswerte für die Börsenphase nach der erwarteten Korrektur im Auge behalten.

SBC-Telecom Wochenchart



Copyright eSignal

Zu den Märkten.

1,56 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer; das war ein gehörige Portion Volumen. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,17 Mrd., das Abwärtsvolumen 368 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen erreichte 70% vom Gesamtvolumen.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.544 Punkten um 134 Zähler höher als am Vortag.

Der S&P 500 gewann 14 Zähler und endete bei 1122 Punkten.

Die Nasdaq schloss mit 2047 Punkten um 2% höher; die Halbleiter endeten mit 3,6% im Plus; starke Performance der Halbleiter.

Der Transport-Index stieg um 0,7% auf 3028 Punkte.

Größte Gewinner: Goldaktien, Telekommunikation, Halbleiter; Größte Verlierer: Hausbau, Biotech

Der T-Bond Future endete bei 107,28 Punkten, was einer Rendite von 5,17% entspricht.

Crude Öl notierte gegen 22:00h in New York bei starken 33,76 Dollar. Erdgas endete bei 6,87 Dollar.

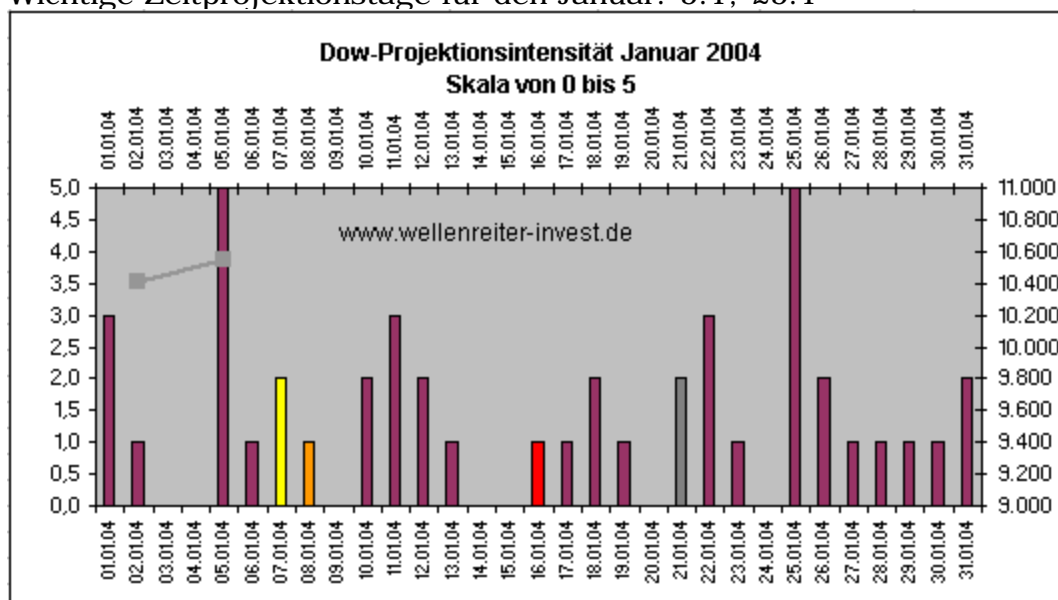
Der Dollar Index fiel auf 86,35 Punkte.

Der Goldpreis notiert aktuell bei 424,70 Dollar/Unze. Silber notiert zum gleichen Zeitpunkt bei 6,24 Dollar. Gold und Silber nähern sich langsam einer Blow-off-Phase.

Der Gold Bugs Index HUI gewann 4,6% und stieg auf 256,20 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU gewann 3,1%; er endete bei 112,88 Punkten. Newmont Mining gewann 111 Cent und endete bei 49,75 Dollar.

Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4% auf 17,49 Punkte; der VXN verlor 2,5% und endete bei 23,89 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,68 Punkten. Der bullische Prozentsatz des Nasdaq 100 schloss bei 77%. Der McClellan Oszillator endete bei plus 30,27 Punkten.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Januar: 5.1; 25.1



weinrot= normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb= Vollmond, rot= Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; graue Linie im Hintergrund: Verlauf Dow Jones Index

Status Zeitprojektionsdepot: nicht investiert.
Besprechung siehe oben.

Absacker

Darauf schauen alle Wall-Streeter: Die 10 Überraschungen des Byron Wien.
http://money.cnn.com/2004/01/05/markets/wien_forecast/index.htm

Ihr Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest

Anhang CoT-Report
von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 30.12.2003 umfasst wie die normalen Reports ebenfalls 5 Handelstage, von denen jedoch der 24.+26.12. zwei zeitlich eingeschränkte Handelstage waren, mit der Folge eines sehr niedrigen Handelsvolumen an den beiden Weihnachtstagen. Für außergewöhnliche Volatilität an den Agrarmärkten sorgte in dem Betrachtungszeitraum lediglich das Gerücht um einen BSE-Fall in Amerika, der restliche Handel verlief in weihnachtlicher Ruhe.

Im Aktienbereich konnten alle Indizes zulegen – Dow Jones um 74 Punkte auf 10.400 Punkte per Close, der S&P 500 um 15 Punkte auf 1107 Punkte. Die Nasdaq konnte prozentual mit 2,86% am stärksten zulegen; sie gewann 41 auf 1474 Punkte. Da der Russell 2000 von 549 auf 564 Punkten anstieg, zeigte sich in den letzten Tagen erstmals seit Anfang November wieder eine Outperformance der kleineren Titel gegenüber den Standardtiteln im S&P 500 und im Dow Jones.

Obwohl die Preise im Dow Jones und im S&P 500 stiegen, haben die kommerziellen Händler nicht antizyklisch - wie normalerweise üblich - agiert, was weiterhin ein sehr bullisches Zeichen ist.

Die kommerziellen Händler haben im Dow Jones ihre Longpositionierung recht deutlich um 1.846 Kontrakte auf 8.029 Kontrakte per Saldo erhöht; im S&P 500 reduzierten sie die Shortpositionierung marginal um 1.527 Kontrakte auf nun 20.491 Kontrakte short. Insbesondere die Positionierung der einzelnen Händlergruppen im S&P 500 zeigt an, dass die Bullen weiterhin am Zug sind. Die Großspekulanten bleiben mit 55.328 Kontrakte auf der Shortseite sehr stark short engagiert. Das entspricht einem Niveau, welches weiterhin sehr nahe an der Rekordshortpositionierung dieser Gruppe vom 09.12.2003 liegt.

Das kurzfristige Topp im S&P 500 im Juni 2003 wurde erkennbar, als die kommerziellen Händler ihre Shortpositionierung deutlich erhöhten und die Kleinspekulanten in lediglich 2 Wochen ihre damalige Longpositionierung um nahezu 50% von 70.000 auf 104.000 Kontrakten erhöhten. In der abgelaufenen

Woche haben die Kleinspekulanten ihre Positionierung jedoch um 6.476 Kontrakte reduziert!

Im Nasdaq 100 haben die kommerziellen Händler bei dem deutlichen Preisanstieg einen Teil ihrer Longpositionierung wieder abgebaut, verbleiben mit 540 Kontrakten long zum Jahreswechsel weiterhin auf einem sehr bullishen Niveau für die Technologiebörse, da die kommerziellen Händler in 2003 lediglich 4 Wochen lang per Saldo long positioniert waren.

Betrachtet man lediglich die Monatsschlusskurse, dann hat der Russell 2000 Ende Dezember ein neues Allzeithoch erreicht. Er ist damit neben dem Valuelineindex, der alle Aktien gleichgewichtet, und dem S&P 400 Midcapindex der dritte Index mit neuen Hochs.

Bis zu den absoluten Hochs fehlen dem Russell 2000 aber noch rund 8%. Die Positionierung der kommerziellen Händler liegt innerhalb der jährlichen Positionierungsspanne recht nahe an einem Punkt, der in dem intakten Aufwärtstrend mit einem temporären Hochpunkt einherging.

Zusammenfassend ergibt sich für den US-Aktienmarkt weiterhin ein positives Bild, da die Positionierung der kommerziellen Händler im Dow Jones und im S&P 500 weiterhin als positiv einzustufen ist. Auch die positive Positionierung der Coms im Nasdaq lässt den Schluss zu, dass der Technologiesektor den Aktienmarkt anführen wird.

Im Rentenbereich gab es eine unterschiedliche Entwicklung bei den Langläufern – die 10yr. Bonds konnten per Close nahezu unverändert schließen mit einem marginalen Abschlag von 0,20 Punkten, während die 30yr. Bonds mit einem Abschlag um 1,11 Punkten auf 109,06 etwas deutlicher verloren.

Trotz des etwas deutlicheren Preisabschlags bei den 30yr. Bonds haben die kommerziellen Händler nicht antizyklisch gehandelt, sondern ihre leichte Shortpositionierung der Vorwoche um 9.624 Kontrakte ausgebaut. Mit aktuell 13.047 Kontrakten auf der Shortseite besitzen die kommerziellen Händler eine Shortposition, die so groß ist wie zwischen dem 03. und 24.06.2003. Die Großspekulanten sind zum ersten Mal wieder long seit dem 03.Juni.

Auch wenn es nur eine recht kleine Longpositionierung ist, dann sieht man in den Daten des Jahres 2003, dass die Großspekulanten nur an 3 Terminen per Saldo long positioniert waren- es war der 11.+18.03 und der 03.06.2003 und jedes Mal erwischten sie einen „unglücklichen“ Zeitpunkt für eine per Saldo Longpositionierung.

Zudem sind die Coms im kurzfristigen Bereich in den 2yr. Bonds so short wie in den letzten 3 Jahren nicht mehr.

Insofern sind steigende Zinsen/fallende Bondskurse nach der rund viermonatigen Erholungsphase der Bondpreise zu erwarten.

Im Energiesektor konnte der Erdölpreis in der Betrachtungswoche per Close um 92 Cents auf 32,79 Dollar zulegen und befindet sich weiterhin in einem stetigen Aufwärtstrend. Der Preis für Erdgas weist seit dem Ausbruch Anfang Dezember eine sehr hohe Volatilität auf – er pendelte in der Betrachtungswoche zwischen 60 und 69,50 Dollar, also eine Volatilität von 16% in der Woche-; Erdgas stieg per Close um 0,21 Dollar auf 6,60 Dollar.

Während die kommerziellen Händler in Erdöl eine nahezu identisch große Shortposition wie am 23.12.2002 besitzen, dem Rekordshortniveau innerhalb der letzten 12 Monate, liegt die aktuelle Positionierung der Großspekulanten auf keinem Extremniveau. Im Vergleich zur Vorwoche gab es an der Positionierung der kommerziellen Händler zudem nur marginale Veränderungen.

Insofern dürften die aktuellen Meldungen über die winterlichen Bedingungen in den USA weiterhin für Kursavancen sorgen. Aus dem saisonalen Blickwinkel dürfte der Erdölpreis Mitte Januar einen Hochpunkt bilden.

Im Währungsbereich bleiben die Preistrends der letzten Wochen weiterhin intakt – der Euro konnte um 1,40 Cents auf 1,2519 Dollar zulegen, ebenso verteuerte sich der Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar um 0,88 Cents auf 0,8061 Dollar, der US-Dollarindex fiel um 0,54 auf 87,00 Punkte.

Die kommerziellen Händler haben dabei ihre Longpositionierung im US-Dollarindex um 1.609 Kontrakte auf nun 12.693 Kontrakte erhöht, was einem neuen 5-Jahresrekordniveau entspricht.

Da die kommerziellen Händler im Schweizer Franken mit 29.758 Kontrakten weiterhin nicht sehr stark short positioniert sind, verbleibt für die Dollarabwertung weiterhin etwas Luft.

Neue Akzente zum Thema Dollarabwertung von Seiten der Politik gibt es erst am 06./07.02. mit dem nächsten G7-Treffen in Boca Raton, so dass insbesondere die kurzfristigen Händler in den nächsten Tagen wahrscheinlich die Schmerzgrenze der Politik bzw. der Zentralbanken testen dürften.

Bei den Metallen setzten sich ebenfalls die Preistrends der letzten Wochen fort. Kupfer konnte sich über der psychologischen 100er Marke etablieren und stieg in der abgelaufenen Woche um 3,50 Dollar auf 104,20 Dollar. Bei den Edelmetallen Gold und Silber gilt weiterhin die inverse Beziehung der Preisentwicklung zum US-Dollar.

Gold konnte um 6 Dollar auf 417 Dollar zulegen, während Silber eine größere Preisdynamik verzeichnete und um 27 Cents auf 5,99 Dollar zulegen konnte. Da Silber in 2003 bei den Preiskorrekturen im März und Juni zeitlich einen Vorlauf zum Goldpreis hatte, besteht aktuell ebenfalls die Möglichkeit, dass die steigende Dynamik des Preisanstiegs im Silber ein Vorbote für die Entwicklung des physischen Goldpreises ist.

Die Veränderung der Positionierung der kommerziellen Händler ist weiterhin nur marginaler Art – im Kupfer reduzierte sich sogar deren Shortpositionierung leicht

auf 38.426 Kontrakte short, im Silber erhöhte sie sich um 3.242 Kontrakte auf nun 76.605 Kontrakte short, bei Gold erhöhte sich die Shortpositionierung um 5.777 Kontrakte auf nun 159.914 Kontrakte short.

Interessant ist insb. bei Silber und Gold das Ausbleiben von Anzeichen einer Euphoriewelle- das Open Interest der Futurekontrakte verharrt in den letzten 7 Wochen auf nahezu identischem Niveau und die Positionierung der Kleinspekulanten verändert sich ebenfalls nicht.

Da die saisonal günstige Zeit noch etwas anhält, dürfte auch der HUI neue Hochpunkte erreichen und auch dort dürften die kleineren Titel weiterhin outperformen.

An den Randmärkten ergab sich durch die Meldung des BSE-Falles in den USA eine für die ruhige Weihnachtszeit ungewöhnliche Volatilität, die die kommerziellen Händler nutzten, um ihre Shortpositionen im Mais und Weizen zu reduzieren. Bei Zucker sind die Coms nach dem Preisrutsch mittlerweile wieder long positioniert, ihre Positionierung erreicht aber kein Extremniveau.

Fazit: Der US-Aktienmarkt steht aus Sicht der saisonalen Zyklik mit dem Ende der Jahresendrally am 7./8.1. vor einem kurzfristigen Top. Anhand der CoT-Daten ist ein Hochpunkt im Aktienmarkt nicht erkennbar, sondern die Daten sprechen für eine Fortsetzung der Kursrally unter Führung der Technologieaktien. Zudem legt die veränderte Positionierung der kommerziellen Händler im Rentenmarkt den Schluß nahe, dass Umschichtungen von Renten in Aktien das aktuell steigende Momentum weiterhin unterstützen können, so dass die Aktienindizes in eine Blowoffphase übergehen könnten. Im kurzfristigen Zeitfenster ist zu beachten, dass die Quartalsberichtsaison am Donnerstag mit Alcoa als erstem Unternehmen aus dem Dow Jones beginnen wird und dann ab kommenden Montag vollständig startet.